

DR. CLAU — MODERNER HELD IM KAMPF GEGEN DIE ALTEN MONSTER AUS DEN BÜNDNER BERGEN

The historical science fiction eComic „Il Crestomat“ by Sabrina Bundi, Michel Decurtins and Mathias Durisch breathes new life into the Romansh culture by introducing us to strange creatures from the last century of Bündner mythology.

● Sabrina Bundi | Surrein

PIÙ ARTICOLI SU QUESTO TEMA:
WWW.BABYLONIA.CH > ARCHIVIO TEMATICO >
[SCHEDA 8](#)

Sabrina Bundi

ist Journalistin. Das stöbern in der rätoromanischen Chrestomathie kennt sie noch vom Germanistik- und Romanisch-Studium. Als Ausgleich zu Muoth, Decurtins, Goethe, Schiller und Konsorten, widmete sie sich auch anderen grossen Denkern: Ihren Miterziehern Tick Trick und Track, Primus von Quack und Daniel Düsentrüb.



Dr. Clau findet in seinem Keller eine seltsame Maschine. Nichtsahnend betätigt er den Hebel des verstaubten „Crestomats“ – dann beginnt das Abenteuer. Dr. Clau wird in eine fremde, geheimnisvolle Welt gesogen. In die Welt der rätoromanischen Chrestomathie von Caspar Decurtins, wo die Sagen und Mythen der Rumantschia real geworden sind. Aber es herrscht Krieg. Die „Mitta da fain“, ein Schüler der schwarzen Magie, die Heilige Margriata und andere Kriegsherren bekämpfen sich in groben Gefechten um Land, Vorherrschaft und Macht.

Mitten im Kriegsgefecht steht ein kleines Dorf, dessen Bewohner für Frieden und Gerechtigkeit eintreten. Dr. Clau landet also in dieser Welt. Und zwar weich. Auf dem „Buttatsch cun eglis“ – ein Kuhmagen übersät mit Augen, der Hänge hinunterrollt, wenn es blitzt und donnert, oder Liebespaare erschreckt. Zeit, um sich in der neuen Welt zu orientieren hat Clau aber keine, denn kaum ist er gelandet, muss er gemeinsam mit dem Buttatsch vor den Furcht einflössenden Riesen aus der Armee der „Mitta da fain“ fliehen, die Dorf für Dorf niederbrennt.

So beginnt das Abenteuer von Dr. Clau. Und mit dem „Buttatsch“, seinem hilfsbereiten, witzigen, liebenswerten und leicht tollpatschigen Gefährten, versucht er im ganzen ersten Story-Bogen aus dieser Welt wieder in seine, für ihn reale Welt zu kommen. Allerdings gestaltet das sich als nicht ganz einfache Aufgabe. Einerseits gerät Clau ständig in Gefechte, andererseits weiss niemand so richtig, wie man wieder zurück kann in die „andere“ Welt – fast niemand...

Die Chrestomathie von Caspar Decurtins

Der Politiker und Historiker Caspar Decurtins aus Trun hat in den Jahren zwischen 1886 und 1919 romanische Mythen und Sagen, Lieder und Gedichte, Theaterstücke und Essays in 13 Bänden zusammengetragen – die Rätoromanische Chrestomathie. Bekannt ist Decurtins in Graubünden auch als treibende Kraft hinter der katholisch-konservativen „lavina nera“. Die „schwarze Lawine“ ist die teils über 90-prozentige Unterstützung für christlichdemokratische Kandidaten der Surselva bei den Wahlen in das Kan-

tonsparlament und in die Regierung. Gesamtschweizerisch kennt man Decurtins als Mitbegründer der Universität Fribourg.

Aus seiner Chrestomathie stammen die meisten der Figuren im „Crestomat“. Um den kuriosen Figuren dieser Sagen neues Leben einzuhauchen, haben sich die Journalisten Sabrina Bundi und Michel Decurtins zusammen mit dem Designer und Zeichner Mathias Durisch daran gemacht, ihre Geschichten neu und anders zu erzählen.

Der E-Comic „il Crestomat“

Das Resultat ist ein rätoromanischer E-Comic, kostenlos herunterzuladen oder zu lesen auf der Seite www.crestomat.ch. Ziel ist, im Turnus von jeweils zwei bis drei Monaten ein neues Heft von etwa 20 Seiten erscheinen zu lassen. Fünf Hefte zusammen bilden einen Story-Bogen, der in sich abgeschlossen ist, aber immer auch die Türe zu einem weiteren Storybogen öffnet. Die drei Bündner wollen eine Folgegeschichte über mehrere Jahre schaffen. Und immer wieder werden die Figuren mit ihren Vorbildern in den Originalen verknüpft. So wollen sie die Lust wecken, in alten Kulturträgern zu blättern. Allem voran aber soll der Comic unterhalten und Vergnügen bereiten. Und manchmal auch etwas erschauern – wie zum Beispiel beim Auftritt der „Mitta da fain“ (Kornmuhme), die im Bündner Oberland berühmt und berüchtigt ist dafür, den Kindern mit einer Sense die Füße abzuhacken, wenn sie unerlaubterweise auf den ungemähten Wiesen herumtrampeln.



La Copertina del primo volume di Crestomat, uscito nel 2014.

Ein Comic in allen Idiomen

Die Dialoge im Comic reflektieren alle fünf sprachlichen Variationen der rätoromanischen Gemeinschaft.

Ils idioms da la Rumantschia

Las figuras dal „Crestomat“ discurren differents idioms dal rumantsch. Il protagonist, Dr. Clau, discorra sursilvan, pia l’idiom duvrà al Rain Anteriur. Sursilvan è l’idiom che ha il pli blers pledaders, suandà dal vallader e dal puter.

E pertge è Dr. Clau in Sursilvan? Fitg simpel. El è sursilvan, perquai ch’ils dus auturs dal comic èn er Sursilvans e lur ego è uschè grond, ch’els vulevan far or da l’erog in Sursilvan.

L’ami e l’emprima creatira che Dr. Clau inscuntra en il pajais da la crestomazia è il buttatsch cun egls. Els èn ina spezialitad da la mitologia alpina. La figura fabulosa dal buttatsch cun egls vegn avant oravant tut en il Surmeir, dentant er en Surselva. Perquai tschantscha er il buttatsch dal „Crestomat“ surmiran – l’idiom che vegn discurre il quart savens da Rumantschas e Rumantschs. Surmiran vegn cunzunt tschantschà en la Val Alvra, en la vischnanca da Vaz/Obervaz ed en Surses. E gea, dasper ses 33 egls ha il buttatsch cun egls er anc ina bucca da tschantschar. Il pur suveran è il strateg dal vitg. El è curaschus, scort ed ama sia libertad. Il pur suveran deriva d’ina poesia da l’autur sursilvan Gion Antoni Huonder. Ses pur suveran è in dals pli enconuschents simbols per la renaschientscha rumantscha. E cunquai ch’il pur suveran è in Sursilvan uschè tipic, discorra el en il „Crestomat“... vallader, l’idiom da l’Engiadina Bassa. Per uschè da dir colliar la Surselva e l’Engiadina. U forsa er be per far aposta. Vallader è l’idiom che vegn discurre il segund savens. Tar il vallader tutga era la varianta da la Val Müstair, il jauer.

Suandà dal vallader è il puter. Quai è l’idiom che vegn discurre il terz savens en il Grischun. Il puter vegn tschantschà en l’Engiadina auta ed a Bravuogn, era sche questa vischnanca na fa geograficamain betg part da l’Engiadina. En il comic discurren enfin uss be figuras secundaras sco per exempel Marcel, in abitant curaschus dal vitg, puter. En il futur vegni dentant segiramain a dar dapli Puters en il „Crestomat“.

Las figuras dal „Crestomat“ discurren differents idioms dal rumantsch.



**Dr. Clau wird
in eine fremde,
geheimnisvolle Welt
gesogen. In die Welt
der rätoromanischen
Chrestomathie von
Caspar Decurtins, wo
die Sagen und Mythen
der Rumantschia real
geworden sind.**

En l'ustaria dal vitg „Paul Luziet“ penda vi da la paraid in crucifix, dasperas è ina Madonna. Quels dus han adina dispita. Il crucifix (u bain Jesus, sch'ins vul) fa quai per sutsilvan. Il sutsilvan è l'idiom duvrà al Rain Posteriur, pia en vischnancas da la Tumleastga, a la Mantogna sco er en la Val Schons ed en la Val Ferrera. Il sutsilvan ha ils pli paucs pledaders ed è uschè probabel er il rumantsch il pli pereclità, perquai èsi be gist, ch'il salvader, u bain be il crucifix, discurra sutsilvan. Sco lingua editoriaa duvrain nus il rumantsch grischun, in linguatg da scrittira cuminaivel da tut ils Idioms.

„Il Crestomat“ in der Schule

Der romanische Comic „Il Crestomat“ eignet sich auch für den Unterricht. Auf verschiedenen Schulstufen lässt sich mit ihm arbeiten. Sowohl für die Kleinsten als auch für die älteren Schüler in der Oberstufe gibt es Möglichkeiten, den „Crestomat“ in den Unterricht einfließen zu lassen. Hier ein paar Vorschläge:

1. und 2. Klasse:

- › Da der Comic in schwarz-weiss ist, werden die jüngsten Schüler Freude daran haben, die Seiten auszumalen. Sie können dem Buttatsch ihre Lieblingsfarbe geben, oder aus dem grünen „glimari“ einen roten Teufel oder ein pinkes Monster machen. Die Seiten lassen sich ganz einfach von der Webseite als jpg herauskopieren.

3. und 4. Klasse:

- › Die Sagen aus dem eigenen Dorf: Die Kinder können bei Grosseltern und Dorfbewohnern Sagen sammeln. Wer kennt noch alte Geschichten aus dem eigenen Dorf? Die Kinder könnten die Sagen zum Beispiel mit einem Diktiergerät oder Mikrofon aufnehmen, und dann erleben Sie, wenn alle gesammelt sind, ein ganz besondere Sagenstunde.
- › Auf der Webseite der Lia Rumantscha, www.liarumantscha.ch, sind Audiofiles zu den verschiedenen Idiomen zu hören. Der Lehrer spielt die Beispiele vor und die Kinder versuchen die Figuren aus dem Comic den verschiedenen Idiomen zuzuordnen.

5. und 6. Klasse:

- › Meine Mythologie: Die Kinder können neue Figuren erfinden und mit diesen Figuren eine eigene „Mythologie“ schreiben.
- › Der Comic: Die Kinder können eigene Comics mit in die Schulen nehmen. Was ist den meisten Comics gemein? Warum lesen die Kinder gerne Comics? Was ist der Unterschied zwischen dem Hulk und den Glimaris?

Oberstufe:

- › Die richtige Recherche: Die Jugendlichen bekommen die Aufgabe, im Internet nach den Figuren zu recherchieren. Eine wichtige Adresse ist www.crestomazia.ch, wo die ganze Chrestomathie in digitalisierter Form zu finden ist. Auch Wikipedia ist eine interessante Quelle für Informationen zur rätoromanischen Chrestomathie und zu Caspar Decurtins.

Alle Klassen:

- › Wie könnte es mit Dr. Clau weitergehen? Die Schüler können sich die Fortsetzung selber ausdenken. Was passiert alles noch im Land der Chrestomathie? Jedes Heft hört mit einem Cliffhanger auf, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.
- › Dr. Clau und Co. als Rollenspiel. Wer noch nie Romanisch geredet hat, wird sich wohl die Zunge mit diesem Rollenspiel brechen. Mit der Deutschen Version können sie die Wörter vergleichen. Und romanische Kinder werden mit dem Rollenspiel neue Idiome kennenlernen.